

# Nicht ein Mal angehupt

Die „Baumretter“ um Ralph Fröhlich kämpfen längst für mehr als nur ihre Bäume. Beim Straßen-Baum-Fest in der Weingartenstraße zeigten sie nun, was sie noch erreichen wollen.

VON FRANZISKA HECK

**Offenburg.** „Ich weiß selbst nicht, was hier heute alles passiert“, sagt ein mit Schlapphut bekleideter Ralph Fröhlich am Morgen des Straßen-Baum-Fests. Mit viel Sonnenschein rechnet der „Baumretter“ offensichtlich, doch was seine Nachbarn und Mitstreiter so auf die Beine stellen, davon lässt er sich überraschen. Ganz nach dem Motto „Jeder kann sich einbringen“ soll an diesem lang ersehnten und hart erkämpften Tag nicht jeder Stand und jede Aktion fest geplant sein, sondern auf dem ganzen Straßenabschnitt Raum für Kreativität geboten werden. Raum, den am Samstag zahlreiche Fest-Besucher nutzen – und eine Kreativität, die begeistert.

„Dieses Fest verbindet Leute“, sagt Frank Dittbrenner, der gleich ums Eck von der Weingartenstraße wohnt. „Ich komme hier mit Menschen ins Gespräch, die ich schon so oft auf der Straße gesehen habe, aber mit denen ich noch nie ein Wort gewechselt habe. Vorhin habe ich mit der Frau, die ich fast jeden Tag in ein grünes Auto einsteigen sehe, mitten auf der Straße Boccia gespielt“, erzählt er.

## Interaktion erwünscht

Kommunikation ist genau das Ziel der Versammlung. Essen, Trinken und Musik werden zwar den ganzen Tag angeboten, sollen aber nicht nur konsumiert werden, sondern zur Interaktion einladen. Als der Waffelteig ausgeht, bringen Nachbarn eben schnell Mehl und Milch, und als gegen Nachmittag die „Silent Disco“ stattfindet, darf jeder, der möchte, einmal sein Handy an die Box anschließen.

Von der Moltke- bis zur Hildastraße ist der Abschnitt der Weingartenstraße belagert von Graffiti-Dosen, mit denen kreative Botschaften auf Holzplatten gesprayt werden können, vom Verein OG Skateboard, dessen Mitglieder Tricks vorführen und von einem Parcours, den Kinder mit Mini-Fahrrädern abfahren dürfen. Dazwischen: Bierbänke, Essensstände und Infotafeln, immer wieder fliegen Seifenblasen oder Diabolos durch die Luft. Boccia-Kugeln rollen auf der Straße und Kreidefarbe überdeckt mehr und mehr das triste Grau des Asphalt.

„Wir hätten es nicht besser treffen können“, freut sich ei-



Viele Menschen sind zum Straßen-Baum-Fest gekommen. Es gab zahlreiche Angebote und Raum für Kreativität. Unter anderem wurde geskatet (rechts unten).



Fotos: Stephan Hund

ne sehr zufriedene Felicitas Schäbitz. „Ich bin begeistert von der Vielfaltigkeit und davon, wie viele Menschen hierherkommen und zeigen, wie man die Straße nutzen und leben kann“, sagt die Baum-Mitstreiterin.

Wenn die Bands eine Pause einlegen, schallen Impulsreferate zu verschiedenen Themen durchs Mikrofon, die von Demokratie über Klima bis zu Wirtschaft reichen, anschließend finden Workshops statt, bei denen alle Interessierte sich in einem Zelt zusammensetzen und näher über das Thema diskutieren. Kernthema ist dabei immer wieder die Mobilität. „Da kann ich mich bilden oder zur Bildung von anderen beitragen, das ist doch cool“, sagt Juni Schandl. „Es ist ein richtiges Mitmachfest!“

Mitmachen wollen auch die Einzelhändler. „Welche Idee hast du?“, prangt in großen Lettern an der Schauenscheibe des „Lotto“-Ladens in der Weingartenstraße. Auf bunten Zetteln haben viele Interessierte ihre Vorschläge, wie man die Straße anders gestalten könnte, darunter gepinnt. Die Kreativität reicht von Baum-Patenschaften über ein Tempo-30-Gebot bis hin zu den verschiedensten Parkplatz-Szenarien.

Laden-Chefin Saskia Hug, die gerade vor dem Geschäft Wassereis an bunt geschminkte Kinder verteilt, freut sich, dass das Fest nun doch hier stattfinden darf. „Es wird im-

mer viel diskutiert, aber heute ganz besonders. Uns ist wichtig, mit den Leuten zu interagieren, um ihre Stimmung zu erfahren.“ Auch nebenan, im „Laden-Flohmarkt“, profitiert Inhaberin Ayfer Boz von dem Straßenfest: „Es ist deutlich mehr los als sonst. Eine sehr positive Erfahrung!“

Wie „Baumretter“-Akteur Elias Errerd betont, ist die Weingartenstraße an diesem Abschnitt genau der richtige Ort für die Protestaktion. „An anderen Stellen der Weingartenstraße oder an der Moltkestraße lassen sich Lösungen finden, aber hier ist die schwierigste Stelle, die Bäume stehen besonders dicht an den Häusern, Fußgänger und Radfahrer müssen sich quetschen.“ Wenn es auch ein langer Weg war – die Straßensperrung führt an diesem Tag zu keinen Problemen: „Normalerweise werden wir bei unseren Kund-

gebungen angehupt oder angebrüllt, heute habe ich das nicht ein Mal gehört“, sagt Errerd.

Als die Sonne verschwindet, und Fröhlichs Schlapphut mit ihr, kann der Oststädtler eine positive Bilanz ziehen: „Es war ein wunderbarer Tag. Wir haben es geschafft, eine Kontrastdarstellung zu dem zu liefern, wie die Straße sonst genutzt wird. Wir haben unsere Straße neu erlebt.“

Der Waffelteig ist jetzt endgültig zur Neige gegangen und der Stand mit dem Slogan „Hier gibt's vegane Burger und spannende Diskussionen“ ist leer gegessen. Gekostet hat die Besucher keine der angebotenen Leckereien etwas, wer wollte, hat gespendet.

Drei Spendenboxen hatte das Team um Fröhlich im Vorfeld gebastelt, auf einer prangt die Rechnung von seinem Anwalt. 1800 Euro hat ihn der Kampf um das Versammlungsrecht an dieser Stelle gekostet. 1300 Euro will er aus eigener Kasse zahlen, den Rest übernimmt die Stadt. „Einen Teil der Spenden verwende ich für den Anwalt, einen anderen Teil kann ich für die nächste Versammlung gebrauchen“, sagt Fröhlich, der im Straßen-Baum-Fest noch lange nicht den Schlusspunkt seines Engagements sieht.



„Baumretter“ Ralph Fröhlich mit Schlapphut am Mikro.

Eine Bildergalerie zum Straßen-Baum-Fest finden Sie unter [www.bo.de/mediathek](http://www.bo.de/mediathek) mit dem Code 65270.



Die Besucher tauschten sich auf der Straße und bei den Workshops auch über politische Inhalte aus.